

Newsletter Musikwissenschaft



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleg*innen und Freund*innen des musikwissenschaftlichen Instituts,

mit diesem Newsletter erhalten Sie aktuelle Meldungen rund um das Institut für Musikwissenschaft für März und April 2026.

Mit besten Grüßen
Ihr Newsletter-Team

[Veranstaltungen](#)
[Neuigkeiten aus dem Institut](#)
[Weitere Ankündigungen](#)

Veranstaltungen

März 2026

- Di, 17. März – 18:00–20:30 Uhr – mdw, Anton-von-Webern-Platz 1, 1030 Wien, Future Art Lab, Raum 27 im 2. Stock ([hybrid](#) nach Absprache)
Wissenschaftsseminar zur aktuellen Forschung in den Bereichen Musikpsychologie, Musikphysiologie und Musikalische Akustik (Leitung: Matthias Bertsch und [Christoph Reuter](#)).
[Informationen und Vortragende](#)
- Do, 19. März – 16:00 Uhr – Dr. Maria Schaumayer Stiftung/Club Alpha, Stubenbastei 12/14, 1010 Wien
Preisverleihung durch die Dr. Maria Schaumayer Stiftung an Jeanette Kilicci für ihre Masterarbeit *Selected Folk Songs in the Centre of Conflict. Focus on the Armenian Minority in Turkey* (Betreuung durch [Christoph Reuter](#) und [August Schmidhofer](#)).
[Visualisierung der Masterarbeitsergebnisse](#)
- Do, 19. März – ab 19:00 Uhr – Institut für Musikwissenschaft, Hörsaal 1
Filmvorführung sowie Roundtable-Diskussion im Rahmen der Veranstaltung *50 Jahre kapverdische Unabhängigkeit – Präsentation der Exkursion nach São Vicente 2025*.
[Weitere Informationen](#)
- Do, 26. März – 18:30–20:00 Uhr – Institut für Musikwissenschaft, Hörsaal 1
Gastvortrag von Anne Holzmüller (Universität Marburg) zum Thema Musikalische Immersion in der Diskussion.
[Weitere Informationen folgen auf der Institutswebseite](#)

April 2026

- Di, 21. April – 16:45–18:15 Uhr – HS 31 Hauptgebäude, 1. Stock, Stiege 9, Universitätsring 1, 1010 Wien
Vortrag im Rahmen der [Ringvorlesung](#) *Gesundheit in Gesellschaft* von [Anja-Xiaoxing Cui](#) zu der Evaluation komplexer (musikbasierter) Gesundheitsinterventionen im klinischen Kontext.
- Fr, 24. April – ab 17:00 Uhr – Hauptgebäude, Universitätsring 1, 1010 Wien
Mitmachstation zu der Wirkung von Schall im Rahmen der [Langen Nacht der Forschung](#), gestaltet von [Sarah Ambros](#), [Anja-Xiaoxing Cui](#) und [Christoph Reuter](#).
[Weitere Informationen](#)
- Di, 28. April – 18:00–20:30 Uhr – mdw, Anton-von-Webern-Platz 1, 1030 Wien, Future Art Lab, Raum 27 im 2. Stock ([hybrid](#) nach Absprache)
Wissenschaftsseminar zur aktuellen Forschung in den Bereichen Musikpsychologie, Musikphysiologie und Musikalische Akustik (Leitung: Matthias Bertsch und [Christoph Reuter](#)).
[Informationen und Vortragende](#)

Neuigkeiten aus dem Institut

*Neues von Mitarbeiter*innen, Projekten und Studierenden*



Erik Karim Andresen hat am 16. Februar im von [Andrea Korenjak](#) geleiteten Projekt [Musik und Psychoanalyse \(ca. 1910–1970\)](#) als Studienassistent begonnen. Er studierte Psychologie mit einem Fokus auf den auditiven Neurowissenschaften sowie Japanologie mit Fokus auf psychoanalytische Zugänge zur japanischen Gegenwartsliteratur. An unserem Institut wird er die Beziehung von Gender und Musik im psychoanalytischen Diskurs beforschen. Herzlich willkommen!



Ab Mitte April wird **Marko Motnik** (Forschungszentrum der Slowenischen Akademie der Wissenschaften und Künste) als Gastprofessor drei Veranstaltungen halten: Zu [Tanz und Tanzmusik](#) vom ausgehenden Mittelalter bis zur Verbürgerlichung der Tanzkultur im 18. und 19. Jahrhundert, zu [Wiener Musiksalons](#) und zu [Musik im Gottesdienst](#). Marko Motnik wurde über das Werk und die Rezeptionsgeschichte von Jacob Handl-Gallus promoviert und war 2010 bis 2014 an unserem Institut als Universitätsassistent tätig. Wir freuen uns sehr, ihn bald wieder am Institut willkommen heißen zu dürfen!



Am Donnerstag, den 29. Jänner 2026, wurde die Ausstellung **Charango: Ein Instrument – viele Facetten** im Pausenraum feierlich eröffnet. Zur Ausstellungseröffnung luden Studierende des Instituts für Musikwissenschaft gemeinsam mit [Elisabeth Magesacher](#) und [Julio Mendívil](#) ein. Live zu hören waren die Musiker Max León und Sebastián Sciaraffia.

Unter den zahlreichen Gästen war auch Anne Kässbohrer; viele der ausgestellten Instrumente stammen aus dem Nachlass ihres Vaters Walter Kässbohrer. Die Ausstellung wurde im Rahmen von zwei Lehrveranstaltungen realisiert und kann zu den Öffnungszeiten des Instituts (wochentags von 9:00 Uhr bis 19:00 Uhr) im Pausenraum besichtigt werden.



Am 26. Februar 2026 fand im Festsaal der mdw der Workshop **Musik – Text – Kodierung – Forschung. Neue Strategien zur digitalen Erfassung von Musik und Text vor 1600** statt. Im Zentrum stand das von [Kateryna Schöning](#) geleitete [E-LAUTE-Projekt](#) zur digitalen Edition der Lautenmusik, das zentrale Ergebnisse seiner ersten Phase präsentierte. Ein reichhaltiges Programm behandelte nicht nur die Einbettung von E-LAUTE in die ÖNB-Infrastruktur, Materialbestand, Funktionen der Plattform sowie Nachhaltigkeit und Zukunftsperspektiven, sondern auch historische und interdisziplinäre Fragestellungen, zum Beispiel, das Verhältnis von Musik und Text in Lautenbüchern, Datenbankstrukturen und Vernetzung zwischen Projekten (u. a. New Senfl Edition) und Disziplinen. Musikalische Interludien mit Stücken für Plektrumlaute sowie Duos aus Wolff Heckels Lautten Buch (1556), interpretiert von Marc Lewon und Silas Bischoff, verbanden klingende Praxis und digitale Forschung.

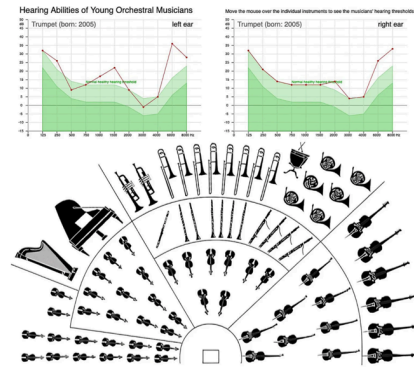
Mit großer Trauer nehmen wir Abschied von **Oskár Elschek** (1931–2026). Geboren in Bratislava, studierte er Musikwissenschaft und Ästhetik an der Comenius-Universität Bratislava und entwickelte früh ein Forschungsprofil, das historische, systematische und ethnomuskologische Perspektiven auf einzigartige Weise verband. Zu seinen zentralen Forschungsgebieten zählten die vergleichende Musikforschung, die Organologie und die Geschichte musiktheoretischer Methoden. Besondere Bedeutung haben seit den 1960er und 1970er Jahren seine Arbeiten zu Volksmusikinstrumenten, zur Klassifikation musikalischer Stile und zur audiovisuellen Dokumentation musikalischer Praxis erlangt. Seine umfangreiche Feldforschung und seine systematischen Analysen trugen maßgeblich zur internationalen Anerkennung der slowakischen und mitteleuropäischen Musikforschung bei. Als Privatdozent der Universität Wien war er unserem Institut über viele Jahre eng verbunden. Für seine Leistungen wurde er vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit der Herder-Preis der Alfred Toepfer-Stiftung F.V.F. und mit dem Ľudovít-Štúr-Orden. Mit Oskár Elschek verlieren wir einen außergewöhnlichen Forscher, einen

leidenschaftlichen Lehrer und einen geschätzten Kollegen. Sein wissenschaftliches Werk und seine persönliche Haltung werden uns in bleibender Erinnerung sein.

Weitere Ankündigungen

Neuveröffentlichungen

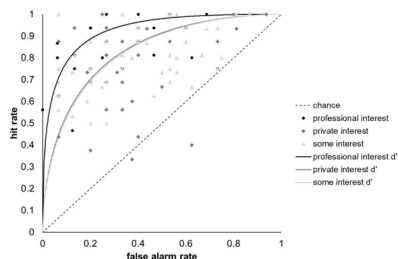
In zwei neu erschienenen Artikeln werden Forschungsergebnisse von Mitgliedern unseres Instituts vorgestellt, welche die Bandbreite der Forschungsinteressen unseres Instituts widerspiegelt:



Matthias Bertsch, [Marik Roos](#), Tristan Leitz, Mona Smale und [Christoph Reuter](#), *Sound, stress, and health in youth orchestras: feasibility of a multimodal psychophysiological health promotion program.*

Der Artikel präsentiert die Forschungsergebnisse des Erasmus-Projekts „The Future of Youth Orchestra“, im Rahmen dessen die Effekte von Aufklärung und Interventionen zum Thema mentale und physische Gesundheit von jungen Musiker*innen in einem gemeinsamen Projekt mit De Unges Orchesterforbund, dem Landesjugendorchester Hamburg und der Österreichischen Gesellschaft für Musik und Medizin untersucht wurden. Ergebnisse und Dokumentation können auch auf der [Projekt-Website](#) verfolgt werden.

[Zum Artikel](#)



Frank Hentschel, Gunter Kreutz, Eva Schurig und [Anja-Xiaoxing Cui](#), *Listening back in time: Today's listeners recognize selected historical expressive connotations in 19th-century music.*

Dieser Artikel präsentiert die Ergebnisse aus einem Hörerexperiment, in dem getestet wurde, ob heutige Hörer*innen historische Beschreibungen von Musikausschnitten aus dem 19. Jahrhundert anhand der darin enthaltenen emotionalen Konnotationen erkennen können. In dem Artikel wird gezeigt, dass die musikalische Bildung nicht unbedingt mit dem Grad der Erkennung zusammenhängt, dafür aber das Interesse an der Musik des 19. Jahrhunderts den Grad der Erkennung steigert.

[Zum Artikel](#)

Neues vom Space for Interdisciplinary Experiments on Sound

Zum Semesterbeginn gibt es wieder jede Menge neue SInES Tools, wie zum Beispiel den Clubbernaut Harmonic Tension Analyser, der Ihnen die harmonische Spannung zwischen Konsonanz und Dissonanz in einem Musikstück als Spannungskurve ausrechnet, oder – falls Ihnen die Semesterferien wieder viel zu kurz vorkamen – den TimeStretcher: Hiermit können Sie Klänge von nur wenigen Sekunden Dauer artefaktfrei auf mehrere Minuten strecken. Das SInES Team arbeitet derzeit fieberhaft an einer ähnlichen Anwendung zur Verlängerung von Wochenenden und Feiertagen ...

[Zu den SInES Tools](#)

Impressum

Institut für Musikwissenschaft, Universität Wien | Spitalgasse 2 | musikwissenschaft.univie.ac.at | [Newsletter](#)
[abbestellen](#)

[Datenschutz](#)